Calwer Tagblatt

Nr. 244. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 18. Oktober 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die Katastrophe des Marineluftschiffes „L 2".

Die ganze Besatzung — 28 Mann — getötet.

Es sollte nicht sein, daß Deutschland seinen großen Ruhmestag mit ungeschmälerten Freuden feiern konnte. Nein. Mit der ganzen gewaltigen Wucht eines tragischen Unglücks schmettert die grausige Botschaft von dem schrecklichen Untergang des Marineluftschiff L II in unsre überschäumende, jubelnde Festesfreude. Noch irren auf weitem Meere die Trümmer des Schwesterschiffes, des L I, und schon liegt das stolze größere, L II, zerschmettert auf dem Fliegerplatze von Johannistal. Und in die Trauer um das gigantische Zeppelinwerk mischt sich die betäubende Klage, daß 28 Menschen mit ihm untergehen mußten, daß so und so viele Väter, Söhne, Brüder, einem grausigen Tod zum Opfer fielen. Neben die hellen, fröhlichen Banner des Jubels, die auf den heutigen Tag Deutschland zu entfalten gesonnen war, muß es nun die düsteren Fahnen der Trauer gesellen, so wie sich zum großen Fest des Unglücks Nähe gefunden hatte. — So ists für unser Deutschland kein rechtes frohes Erinnerungsjahr, dieses Jahr 1913. Frühling und Sommer waren erfüllt von Hangen und Bangen ob drohender Kriegeszeiten, und in den letzten Wochen und Tagen jagte eine Schreckenskunde die andere: die greulichen Mordtaten des Rasenden von Degerloch, der Untergang des L I im Meere bei Helgoland, wo 16 Menschen den Tod fanden; die Schiffskatastrophe zwischen Rotterdam und Liverpool, die eine erschreckend hohe Zahl von Menschenleben forderte, das Grubenunglück in England, bei welchem über 400 brave Männer den Bergmannstod sterben mußten — lauter Ereignisse, die gewaltig ernste, dumpfe Töne in das Siegesfrohlocken der Jahrhundertfeiern klingen. Und umso furchtbarer und niederschmetternder bricht diese neueste Unglücksnachricht am Vorabend des Haupttages der nationalen Feier herein und dämpft den hellen Schall der Festesglocken: dort blickt auf die Ueberreste eines menschlichen Wunderwerks, das ihr in den Dienst des Vaterlandes gestellt habt und heute statt in majestätischem Flug seine Bahnen ziehend, samt seinen Führern zerschmettert liegt. Des L II Anfangsfahrten waren zu stolzen Hoffnungen berechtigend verlaufen, Wind und Wetter trotzte der Kreuzer, dem seine Erbauer die vollendetste Ausgestaltung hatten angedeihen lassen. Der L II faßte 27 000 Kubikmeter Gas (seine Vorgänger nur 16, 18 od. 20 000 Kubikmeter), war 150 Meter lang, sein Durchmesser betrug 16,5 Meter. Die drei Gondeln waren mit 4 Motoren ausgestattet, deren jeder 200 Pferdekräfte leistete. Je zwei Maschinen waren in einer Gondel des verunglückten Luftschiffes untergebracht, jeder Motor trieb einen vierflügeligen Propeller, während seither der vordere Motor nur auf zweiflügelige Schrauben wirkte. In der dritten (vordern) Gondel war die Führung. der Steuermann, der Scheinwerfer mit eigenem Motor und die Orientierungsapparate. Das zerstörte Marineluftschiff hatte am 6. September unter Leitung des Grafen Zeppelin in Friedrichshafen seinen ersten Aufstieg unternommen. Am 19. September vollführte es mit dem Korvettenkapitän Behnisch vom Reichsmarineamt als Vorsitzendem der Abnahmekommission und dem zum Kommandanten ausersehenen Kapitänleutnant Freyer an Bord eine wohlgelungene Probefahrt und stieg tags darauf unter Führung des Kapitäns Gluud, der, wie die beiden Genannten, ebenfalls zu den Opfern zählt, in Friedrichshafen zur Fahrt nach Johannisthal auf, wo er nachmittags nach etwa zwölfstündiger Fahrt landete und in den Besitz der Kaiserlichen Marine übernommen wurde. Man nimmt an, daß L 2 heute nach Leipzig fahren wollte. um die Hundertjahrfeier der Völkerschlacht zu verschönen. Nun hat ein so tragisches Geschick seinem kurzen Dasein ein Ende gemacht. Doch so sehr dieses Unglück Schmerz und Trauer verursacht, so wenig bringt es ein Zögern, einen Stillstand mit sich. Trotz aller Fährnisse und Opfer wird unentwegt und unverzagt weitergearbeitet. Schon ist der Ersatzbau für das in der Nordsee vernichtete Luftschiff im Entstehen und wird noch Ende d. Js. an die Marineverwaltung abgeliefert werden. Und auch dieser plötzliche und schreckliche Verlust, so herb und bitter er ist, muß schließlich verschmerzt werden. Neue Luftschiffe werden erstehen und mit ihnen neue wagemutige Männer, die sich die Erfahrungen der auf dem Felde des Fortschritts gefallenen Kameraden zunutze machen und sicher und fest das Begonnene zu Ende führen werden.

Die gestrige kurze Meldung über das Unglück enthielt noch keinerlei Einzelheiten. Soweit sie Wesentliches besagen, seien solche aus dem eingegangenen Material des Vormittags hier verzeichnet.

Berlin, 17. Okt. Das Marineluftschiff „L 2" befand sich seit seiner Uebernahme durch die Marine im Probefahrtsverhältnis und sollte heute vormittag um 8 Uhr zu einer in den Abnahmebedingungen vorgesehenen kurzen Höhenfahrt von Johannistal aus aufsteigen. An Bord befanden sich von der etatsmäßigen Besatzung: der Kommandant, der Marineingenieur und 13 Mann, ferner von dem Reichsmarineamt die Luftschiffabnahmekommission, bestehend aus einem Offizier, zwei höheren Baubeamten, einem Marineingenieur und drei technischen Sekretären, von der Zeppelinwerft: ein Luftschiffkapitän, ein Ingenieur und zwei Monteure, ferner ein Kapitänleutnant als Kommandantschüler und ein Armeeoffizier als Gast, im ganzen also 28 Personen. Um das durch das Abnahmepersonal von Marine und Werft bedingte Mehrgewicht auszugleichen, waren 5 Personen der normalen Besatzung und ferner folgende Ausrüstungsteile zurückgelassen worden: alle Außenbordteile und der Sender der Funkeneinrichtung, Scheinwerfer und Armierung. Kurz nach 8 Uhr vormittags wurde das Schiff aus der Halle geholt und stieg nach sorgfältiger Erprobung aller Teile, vor allem der Motore, und nach Auswechselung einer Zündmaschine in der hinteren Gondel um 10.16 Uhr vormittags auf. Es erreichte rasch eine Höhe von etwa 700 Metern. Um 10.19 Uhr wurde von zuverlässigen Persönlichkeiten beobachtet, daß im ersten Drittel der vorderen Motorengondel zwischen Gondel und Hülle eine Flammengarbe entstand, die zunächst das Vorschiff bis zur Spitze in Brand setzte. Das Feuer breitete sich schnell nach hinten aus und zerstörte die äußere Hülle. Für einen kurzen Augenblick waren die hinteren Gaszellen noch unversehrt sichtbar, wurden dann aber gleichfalls vom Feuer ergriffen. In höchstens 2—3 Sekunden stand das ganze Schiff in Flammen und eine Explosion wurde aus etwa 700 Meter Entfernung gehört. Gleichzeitig senkte sich das Luftschiff, fiel zuerst horizontal, dann sich langsam mit der Spitze nach unten neigend, bis auf etwa 40 Meter vom Erdboden. Hier erfolgte eine zweite Explosion, die, aus der schwarzen Rauchentwicklung zu schließen, vermutlich von Benzin herrührte. Beim Aufprallen auf dem Erdboden erfolgte eine dritte, jedoch schwächere Explosion. Das Gerippe stürzte in sich zusammen. Die Haltemannschaften der Marineluftschiffabteilung eilten im Laufschritt nach der etwa 700 Meter entfernten, an der Radower Chaussee gelegenen Unfallstelle. Hier waren schon Mannschaften einer in der Nähe übenden Pionierabteilung eingetroffen. Mit diesen zusammen wurden die Bergungsarbeiten sofort aufgenommen. Aerztliches Personal war sofort zur Stelle. Nach kurzer Zeit erschienen auch die Johannistaler Feuerwehr und mehrere Krankenautomobile der A.E.G. Von den Insassen des Luftschiffes wurden 2 Mann lebend außerhalb der Trümmer liegend vorgefunden. Aus den Trümmern selbst wurde der schwerverletzte Leutnant Frhr. v. Bleuel befreit. Sämtliche übrigen 25 Insassen, die nach und nach in den Trümmern gefunden wurden, gaben kein Lebenszeichen mehr von sich. Von den 3 Ueberlebenden starb einer an der Unfallstelle, der zweite auf dem Transport ins Krankenhaus Britz, wo Leutnant Bleuel noch als einzig Ueberlebender mit lebensgefährlichen Verbrennungen darniederliegt. Die übrigen im Luftschiff befindlichen sind noch während des Absturzes oder spätestens beim Aufprallen getötet worden, da die meisten Toten außer Verbrennungen schwere Verletzungen des Rumpfes und der Wirbelsäule und Schädelbrüche aufwiesen. Die Unfallstelle wurde sofort militärisch abgesperrt und bewacht. An den bisherigen Beobachtungen ergibt sich zunächst, daß die Ursache des Unfalles in einer Entzündung zu suchen ist, die nicht im Innern des Luftschiffes, sondern in oder über der vorderen Motorengondel entstand. Es wird versucht werden, durch genaue Untersuchungen der Ueberbleibsel über die Entstehungsursache Genaueres in Erfahrung zu bringen. Die Marine sieht sich in kurzer Zeit einem neuen, schweren Unglücksfall gegenüber, der sie ihres neuesten Luftschiffes beraubt hat. Sie betrauert den Tod vieler braver Männer, die ihr Leben für das Vaterland gelassen haben.

*

Die Abnahmekommission an Bord des L 2 bestand aus folgenden Herren: Vorsitzender Korvettenkapitän Benisch, ferner Kapitänleutnant Freyer, der auch das Marineluftschiff kommandierte, Marine-Baurat Otto Neumann, Marine-Bauingenieur Pietzker u. Marine-Oberingenieur Busch; die Besatzung stand unter dem Kapitänleutnant Freyer und von der Zeppelingesellschaft war Kapitän Gluud mit mehreren Leuten an Bord.

Ein Augenzeuge der Luftschiffkatastrophe, der Flieger Leo Roth, erzählt in der „Vossischen Zeitung": Ich stand mit Hirth, der gerade seinen neuen Eindecker probieren wollte, vor dem Schuppen der Albatroswerke. In diesem Augenblick stieg der „L. 2" auf. Wir bemerkten, daß die hinteren Motore rauchten, dachten uns aber nichts Böses dabei. Das Schiff fuhr über unsere Köpfe hinweg. Plötzlich, als „L. 2" auf das Feld gekommen war, sahen wir, daß aus der vorderen Maschinengondel eine helle Flamme emporschlug. In einer Sekunde verbreitete sich diese über das ganze Schiff, das im nächsten Augenblick einer Feuersäule glich. Dann erfolgte eine Detonation, daß die Fensterscheiben unseres Schuppens platzten und daß wir von dem furchtbaren Luftdruck ganz benommen waren. Im nächsten Augenblick saßen wir schon, ohne zu überlegen, ganz mechanisch in Hirths Automobil und jagten durch den hinteren Ausgang über das Feld. In kaum drei Minuten waren wir als die ersten an der Unfallstelle. Der Anblick, der sich uns bot, war so entsetzlich, daß er sich kaum beschreiben läßt. In der hinteren Gondel saßen Menschen, die sich in den Flammen wanden und zuckten. Ein Offizier schrie furchtbar um Hilfe und versuchte sich zu befreien. Untätig mußten wir dabei stehen und die armen Menschen verbrennen sehen. In unserer Ratlosigkeit eilten wir nach dem Vorderteil. Hier kamen wir besser an die Gondel heran und konnten mit Hilfe mehrerer inzwischen herbeigeeilter Mechaniker, von Aerzten und Arbeitern 3 Menschen hervorziehen, die noch lebten. Zwei gehörten der Besatzung an. Einer war Offizier der Armee. Der eine Matrose war über und über verbrannt. Er stöhnte furchtbar, schlug aber nach einer Weile die Augen auf und schrie: „Schlagt mich tot, ich leide zu sehr!" Der andere kam ebenfalls wieder zu sich und sagte: „Meine Frau, mein Kind!" Dann verschied er. Wir schafften die noch Lebenden und die Toten in Krankenwagen und ließen sie fortbringen. Nach meiner Ansicht ist die Ursache der Katastrophe auf einen Vergaserbrand zurückzuführen.

*

Der Flieger Hirth, der Augenzeuge der Katastrophe des L. 2 war, erzählte dem Mitarbeiter des Lokalanzeigers, daß zuerst die vordere Gondel Feuer fing und dann die Flammen sich blitzschnell über das Luftschiff verbreitete. Die kurz aufeinanderfolgenden Explosionen hätten das Vernichtungswerk vollendet. Die Toten des L. 2 sind in der Maschinenluftschiffhalle aufgebahrt. Auf die Nachricht von der Katastrophe war Prinz Adalbert mit seinem Adjutanten sofort nach der Unglücksstelle geeilt. Die Unglücksstelle wird von Tausenden von

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Menschen umlagert. Die Frau eines bei der Katastrophe verunglückten Oberingenieurs erlitt, als sie sich auf dem Wege zur Unglücksstelle befand, einen Unfall dadurch, daß der Vergaser des Automobils in Brand geriet und eine Explosion erfolgte. In ihrer Aufregung sprang die Frau noch während der Fahrt aus dem Wagen heraus, kam jedoch mit leichteren Verletzungen davon.

Friedrichshafen, 17. Okt. Bei der Luftschiffkatastrophe in Johannistal sind vom Luftschiffbau drei Angestellte getötet worden: der 38 Jahre alte Luftschiffkapitän Gluud; der 29 Jahre alte Monteur Bauer von Untersielmingen und der 28 Jahre alte Monteur Hohenstein von Weilderstadt. Gluud und Bauer waren verheiratet und wohnten hier, Hohenstein war ledig. Ferner weilt vom Luftschiffbau der 26 Jahre alte, verheiratete Ingenieur Schüle in Berlin, der aber nicht mit dem Luftschiff aufgestiegen und so dem Tode entronnen zu sein scheint.

Kreiskrankenhaus Britz, 17. Okt. Leutnant Frhr. v. Bleuel ist heute nachmittag um 5,20 Uhr infolge schwerer Brandwunden und Verletzung der Rückenwirbel gestorben.

Berlin, 17. Okt. Bei dem Luftschiffunglück sind außer den bereits gemeldeten Personen noch der Segelmachermaat Müller von der Marineluftschiffabteilung und der Ingenieur Schüler von der Zeppelinwerft getötet worden. Obermaschinistenmaat Keidel ist von der Liste zu streichen.

München, 17. Okt. Graf Zeppelin traf heute mittag 12 Uhr von Friedrichshafen in München ein. Er erhielt zufällig im Hauptbahnhof die erste Nachricht von dem Unglück des Marineluftschiffes L 2 und setzte daraufhin seine Reise nicht nach Leipzig zur Jahrhundertfeier fort, sondern ist um ¾1 Uhr sofort mit dem Lindauer Schnellzug nach Friedrichshafen zurückgefahren.

*

Bezüglich des Besitzverhältnisses des verunglückten Luftschiffes L 2 wird von unterrichteter Seite folgende Auskunft erteilt: Jedes Luftschiff hat, bevor es in den Besitz der Marineverwaltung übergeht, zunächst eine Anzahl sogenannter Werftprobefahrten zu erledigen, auf denen die allgemeinen Einrichtungen und die gesamte Brauchbarkeit des Luftschiffes erprobt werden. Diese Werftprobefahrten hatte es hinter sich gebracht und ist am 20. September daraufhin von der Marineverwaltung in Besitz genommen worden, aber nur unter dem einen Vorbehalt, der während der Zeit der sogenannten Marineprobefahrten üblich ist. Während dieser Periode ist die Marineverwaltung in der Lage, gewisse Abänderungen, welche als notwendig erscheinen, zu verlangen und von der Erfüllung dieser Forderungen bleibt die endgültige Uebernahme abhängig. In diesem Stadium hatte sich L 2 befunden, welcher also im Besitz der Marineverwaltung nur unter dem üblichen Vorbehalt gewesen ist und in solcher Lage bis zur gänzlichen Erledigung der Probefahrten geblieben wäre.

Beileidkundgebungen

sind vom Kaiser, der Kaiserin, den Regierungen in Rom, Wien, Paris, Belgien usw. an das Reichsmarineamt eingegangen.

1813/1913.

Am Vorabend der Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig.

Stuttgart, 17. Oktober. Hundert Jahre sind verflossen, seit die Flammen heiliger Begeisterung hell aufloderten für das Vaterland, seit das deutsche Volk in glühender Vaterlandsliebe durch mannhaftes Eintreten für die heiligsten Güter der Nation die deutsche Einheit erkauft hat. Diese nationale Erhebung unter Drangabe von Gut und Blut, dieses Ringen um die heiß ersehnte Freiheit, ist Grund genug durch ein Freudenfest bei Alt und Jung in allen deutschen Gauen in Erinnerung gebracht zu werden. Heute nun, am Vorabend des Tages der Völkerschlacht bei Leipzig, stand auch Schwabens Residenz nicht zurück, in dankbarem Gedenken zu feiern an jene große Zeit und ihre braven Söhne. — 6 Uhr ist es, eben kreist ein kühner Flieger hoch oben in den Lüften in schönem Gleitflug über die Stadt, da läuten die Glocken auf sämtlichen Türmen der Stadt die Festesfeier ein. In geschäftigen Treiben, abgeschüttelt des Alltags Sorgen, sieht man Groß und Klein von den reichbeflaggten Straßen der Stadt aus den benachbarten Höhen zustreben. Auf dem Schloßplatz werden gerade die Fahnenpfähle eingerammt und auf den Zinnen des Wilhelmspalais weht heute an Stelle der üblichen Königsstandarte die schwarz-weiß-rote Fahne. Die Nacht schickt sich an, ihre schwarzen Fittiche über die Lande auszubreiten. Goldenrot hebt sich das in Purpur getauchte Abendrot, das schönste, großartigste und natürlichste Höhenfeuer, ab von den schwarzumsäumten Hügeln. Der Mond steigt in seiner vollen Scheibe hinter den Bäumen empor. Plötzlich sendet vom Hasenberg aus ein bengalisches Feuer seine grellroten Strahlen nach dem Degerlocher Aussichtsturm, wo es seine Erwiderung findet; und nicht lange dauert es, so flackern am Höhenrande des lichtdurchsäten Stuttgarter Tales die Feuersäulen empor vom Bismarckturm, dem altehrwürdigen Württemberggrund, vom nahen Burgholzhof. Nach und nach steigen die Höhenfeuer dem sternenbesäten klaren Himmel entgegen: vom Kernenturm, zwischen dem Neckar- und Remstal, auf den Fildern von Hohenheim herüber, und weiter zurück, am Rande und auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb: dort läßt uns das dunkelrote Auflodern der Leuchtfeuer, von der Teck, dem Neuffen, den Metzinger und Reutlinger Bergen ahnen, welch tiefe Begeisterung für sein enges und weiteres Vaterland im Herzen jedes Schwaben wohnt. Von ferne hört man tiefdröhnende Böllerschüsse, und ab und zu steigt zur großen Freude der Kleinen eine Rakete zischend hinauf in die klare Luft. Kurz, wer wollte leugnen, daß, wie weiland im Jahre 1905, wo unseres größten einheimischen Dichters Andenken auf die gleiche Weise geehrt wurde, die heute abend gewonnenen Eindrücke in jedes Beschauers Herz eingegraben bleiben fürs Leben, in Erinnerung jener Leipziger Tage mit ihren ruhmreichen Taten. —

Der Eilbotenlauf.

Friedrichshafen, 17. Okt. Die Eröffnung des Schwabenlaufs der Deutschen Turnerschaften hatte gestern Graf Zeppelin im Luftschiffbaugelände vorgenommen. Der Graf übergab dem ersten Eilbotenläufer die Urkunde mit folgenden Worten: „Ich übergebe euch Turnern diese Urkunde, damit ihr sie eilenden Fußes an den Schauplatz großer Taten überbringet. Dieser Eilbotenlauf, bei dem von allen Teilen Deutschlands die Turner nach Leipzig eilen, ist ein großartiger Gedanke. Ich wünsche, daß ihr auch fernerhin alle Kräfte anspannet, mitzuwirken an dem Wohle des teuren Vaterlandes."

Stuttgart, 17. Okt. 27 Minuten früher als erwartet wurde, ist heute nacht um 12,48 Minuten der letzte Läufer des Eilbotenlaufes von Friedrichshafen auf dem Gewerbehalleplatz eingetroffen. In 9 Stunden und 48 Minuten wurde die weite Strecke von mehr als 200 Kilometer durchmessen, 1 Uhr 34 Minuten kam der Endläufer vom Zoller, um 2 Uhr der vom Hohenstaufen und um 2,55 Uhr der von Marbach. Der Hauptlauf nach Leipzig begann um 3,43 Uhr früh.

Leipzig, 17. Okt. Die heutigen Veranstaltungen der deutsch-akademischen Olympia wurden früh 8 Uhr in der Universitätsturnhalle mit dem Festturnier eröffnet. Auf dem Sportplatz trafen heute früh etwa 170 Wettkämpfer ein. Die Leistungen waren ganz hervorragend und übertrafen den Durchschnitt früherer Olympiafeste bei weitem. Im Auftrag des Reichskanzlers wird Staatssekretär Dr. Delbrück den festlichen Veranstaltungen beiwohnen.

Die heutige Nummer ist 8seitig.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 18. Oktober 1913.

Höhenfeuer.

Gestern abend loderten auch auf unsern Höhen die Freudenfeuer zur Erinnerung an 1813 empor. Wo ein solches abgebrannt wurde, erschienen in großer Anzahl die Bewohner der Umgebung und waren Zeuge der großen, begeisternden Stunde. In der Regel wurden bei den Flammenstößen patriotische Ansprachen gehalten und vaterländische Lieder gesungen. Ausführliche Berichte liegen aus Althengstett, Sommenhardt, Neubulach, u. a. vor; sie können aber wegen Platzmangels nicht veröffentlicht werden.

Herr Paul Keller gerettet.

Wie uns nunmehr mitgeteilt wird, ist unser Calwer Bürgerssohn, Herr Paul Keller, der als Koch auf dem verunglückten Dampfer „Volturno" tätig war, glücklich gerettet worden. Seine Angehörigen verlangten gestern von der Uraniumgesellschaft Auskunft über den Verbleib Herrn Kellers und erhielten abends ½8 Uhr die Nachricht, daß Herr Keller soeben in London gelandet sei.

st. **Versetzt** wurde Amtsrichter Votteler-Oberndorf seinem Ansuchen gemäß an das Amtsgericht Calw.

Von der Bahn. Aus Anlaß der Landeskirchweihe wird am Sonntag, den 19. Oktober ein Vorzug 930 Calw—Pforzheim ausgeführt. Calw ab 5 Uhr 35 nachmittags mit Halt auf allen Stationen. Am Montag, den 20. Oktober, fallen aus: Zug 898 Grunbach-Salmbach—Pforzheim (Grunbach-Salmbach ab 6 Uhr 08 vormittags), Zug 935 Pforzheim—Calw (Pforzheim ab 8 Uhr 00 nachmittags). Zug 900 Nagold—Pforzheim (Calw ab 5 Uhr 48 vormittags) hält am Montag, den 20. Oktober, in Grunbach-Salmbach und Dillstein zum Ein- und Aussteigen, in Dillweißenstein auch zum Aussteigen an.

. **Mutmaßliches Wetter.** Für Sonntag und Montag ist bei lebhaften Westwinden ziemlich kühles und regnerisches Wetter zu erwarten.

Weilderstadt, 17. Okt. Nach einem an das hies. Stadtschultheißenamt gerichteten Telegramm ist bei der heutigen Katastrophe des Marineluftschiffs in Johannistal unser Landsmann, der 28jährige Obermonteur Aug. Hohenstein gestorben. Derselbe hat schon verschiedene Jahre seine Kräfte der Luftschiffahrt gewidmet und auch schon mehrere Unglücksfälle mitgemacht. Möge die Tatsache, daß Hohenstein im Dienste für sein Vaterland sein Leben geopfert hat, den gewiß schwergeprüften Eltern ein kleiner Trost sein!

Württemberg.

Genossenschaftsbrauerei.

Neuenstadt a. Kocher, 17. 17. Okt. Nach dem Vorgang der in Holzhausen bei Göppingen errichteten Genossenschaftsbrauerei hat eine Anzahl Wirte des Unterlandes auf einer Versammlung in Heilbronn beschlossen, auch hier eine solche Genossenschaftsbrauerei zu errichten.

Stuttgart, 17. Okt. Kaminfegerinnung. Vom 1. Jan. 1914 an wird eine Zwangsinnung für die Kaminfeger des Handwerkskammerbezirks Stuttgart errichtet, die die Bezirke Stuttgart-Amt, Böblingen, Cannstatt, Eßlingen, Göppingen, Gmünd, Kirchheim, Leonberg, Ludwigsburg, Schorndorf, Waiblingen und Welzheim umfassen wird.

Tübingen, 17. Okt. Mit einem Aufwand von 230 000 ℳ beabsichtigt der deutsche Verein für Aerztemission hier ein Tropenkrankenhaus im Anschluß an das bereits bestehende missionsärztliche Institut zu errichten. Das Baugelände hat Kommerzienrat Fischer in Reutlingen geschenkt. Die Hälfte der Bausumme ist bereits gesichert.

Kirchheim, 15. Okt. 8 Milchproduzenten aus Weiler wurden vom Schöffengericht zu Geldstrafen von 5 bis 30 Mark verurteilt, weil sie ihrer Milch Wasser in Höhe von 4 bis 15 Prozent zugesetzt und diese Milch an den Händler Kaiser verkauft hatten.

Ulm, 17. Okt. In seinem Bette hat sich Oberstabsarzt Dr. Geyßel vom Ulanenregiment Nr. 19 erschossen. Ueber den Grund der Tat ist nichts bekannt geworden.

Aus Welt und Zeit.

Fliegerunglücke.

Koburg, 17. Okt. Die Militärflieger Sergeant Manie als Führer und Oberleutnant Koch als Beobachter, vom 37. Infanterie-Regiment, die heute nacht kurz vor 1 Uhr in Niedermeierndorf aufgestiegen waren, sind heute früh gegen 6 Uhr bei Kirchlauter in Unterfranken aus beträchtlicher Höhe abgestürzt. Beide Insassen sind tot. Der Apparat ist vollständig zertrümmert.

Altengrabow, 17. Okt. Ein Militäreindecker, mit Oberl. v. Freiberg als Führer und Hauptmann Häseler als Beobachter, der um 1½ morgens in Döberitz zur Fahrt nach Köln aufgestiegen war, machte um 2¾ Uhr eine Notlandung in dem Schweinitzer Fort. Hierbei ereignete sich eine Explosion. Das Flugzeug geriet in Brand und Hauptmann Häseler vom Feldtart.Regt. Graf Waldersee, kommandiert zum Großen Generalstab, wurde getötet, während Oberl. v. Freiberg Brandwunden erlitt.

Der Zusammentritt des Reichstags.

Berlin, 17. Okt. Präsident Kämpf hat die erste Reichstagssitzung nach den Sommerferien auf den 20. November anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Petitionen. Dann folgen Beratungen der in Aussicht stehenden Anfragen aus dem Haus.

Um Bebels Erbe.

Hamburg, 17. Okt. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten Bebel erhielten: Rechtsanwalt Karl Petersen (Fortschrittl. Vpt.) 4737 Stimmen, Hauptpastor Dr. D. Rose (natl.) 2421 Stimmen, Landrichter Dr. Koch (kons.) 964 Stimmen, Arnholdt (deutschsozial) 225 Stimmen, Redakteur Otto Stolten (Soz.) 17 533 Stimmen. Zersplittert waren 143 Stimmen, Redakteur Stolten ist somit gewählt.

Entführt.

Dieser Tage verschwand in Erfurt eine junge Frankfurterin, die in einem vornehmen Pensionat untergebracht war. Die Flucht geschah unter geheimnisvollen Umständen: Vor einigen Tagen meldete sich bei der Institutsvorsteherin eine ältere Dame, die sich als Freundin der Mutter einer Insassin vorstellte und die Vorsteherin bat, mit der jungen Dame einen Spaziergang machen zu dürfen. Die Erlaubnis wurde erteilt, aber die Vorsteherin gab den Gepflogenheiten des Instituts gemäß den beiden Damen eine Lehrerin zur Begleitung mit. Man spazierte einige Zeit in der Stadt und kehrte schließlich in einem Kaffeehaus ein. Als man es verließ, traten die Pensionärin und die ältere Dame zuerst aus der Tür. Die Lehrerin, die ihnen unmittelbar folgte, mußte zu ihrem Erstaunen sehen, daß die beiden Damen plötzlich ein vor dem Kaffeehaus bereitstehendes Automobil bestiegen und schleunigst davonfuhren. Das alles spielte sich so schnell ab, daß die Lehrerin nicht in der Lage war, die ihrem Schutze empfohlene Dame zu hindern. Es handelt sich jedenfalls um einen vorbereiteten Entführungsplan. Das entführte achtzehnjährige Mädchen ist seitdem spurlos verschwunden. Es heißt, daß die Entführte in letzter Zeit mit einem Herrn Briefe gewechselt haben soll, und es ist wahrscheinlich, daß dieser die Entführung der jungen Dame veranlaßt habe.

Die Ankunft der Ueberlebenden.

New York, 16. Okt. Eine große Menschenmenge begrüßte die Ankunft des Dampfers Kroonland. Kapitän Inch und die übrigen Ueberlebenden des Volturno wurden mit Jubel empfangen. Kapitän Inch, der sich von seinen Verletzungen vollständig erholt hat, erklärte, die Carmania und die übrigen Schiffe hätten im Rettungswerk ihr Möglichstes geleistet. Kapitän Inch stellte in Abrede, die Mannschaft mit seiner Pistole eingeschüchtert zu haben. Die Pistole sei in ihrem Futteral in der Kajüte verbrannt, und die Matrosen hätten alles getan, was in ihrer Macht stand, um den Reisenden zu helfen.

Schweidnitz, 17. Okt. Der Matrose Börich von der Kieler Matrosendivision, der angeklagt war, während seines Heimatsurlaubs in dem Dorfe Puschkau bei Schweidnitz in der Nacht des 12. Juli ein Mädchen umgebracht zu haben, wurde wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang und Fahnenflucht zu 10 Jahren 1 Tag Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. Daneben wurde auf Ausstoßung aus dem Heere erkannt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Jahrhundert-Feier

Das Festspiel „Deutsch und frei“ wird am

Sonntag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr

wiederholt.

Eintritt 50 ₰. Der Ertrag dient zur Deckung der Unkosten, der Ueberschuß wird zu wohltätigen Zwecken verwendet.

Stadtschultheiß: Conz.

Calw.

Die Winterschafweide

auf hiesiger Markung, umfassend die Zeit vom 15. Nov. 1913 bis 15. März 1914, kommt am

Donnerstag, den 23. Oktober 1913, vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Verpachtung erfolgt auf zwei Arten und zwar entweder Ueberlassung des Pferchs an den Pächter oder Verkauf des Pferchs durch die Stadtgemeinde.

Den 18. Oktober 1913.

Stadtpflege: Dreher.

Calw.

In der Konkurssache des Fr. Beck, Fuhrmanns hier, bringe ich am **Montag, den 20. ds. Mts, mittags 1 Uhr,** an Ort und Stelle

1½ Viertel Ackerbohnen

am Ruhbank im Ausstreich zum Verkauf.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Krayl:

Markt-Anzeige.

Am **Kirchweihmontag, den 20. Oktober,** findet hier

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

statt, wozu einladet

Neubulach, den 17. Oktober 1913.

Gemeinderat.

Wald-Verkauf.

Am **Montag, den 20. Oktober, nachmittags 2 Uhr,** bringen die Erben des verstorb. Adam Roller, Metzgermeisters in Zavelstein in der **„Krone“ in Würzbach** zum Verkauf:

2 ha 56 ar 27 qm Nadelwald

im alten Hau in der Nähe beim Spanplatz.

Nähere Auskunft giebt

Ulrich Roller in Zavelstein.

Empfehle ab meinem hiesigen Lager:

Thomasmehl, Knochenmehl, Superphosphat, Kainit, Kalk.

Wilhelm Dingler,
Bahnhofstraße, Telefon 69.

Statt besonderer Einladung.

Hiemit beehren wir uns, Verwandte, Freunde u. Bekannte zu unserer am **Kirchweihmontag, den 20. Oktober 1913,** stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das **Gasthaus zur Sonne** in **Simmozheim** freundlichst einzuladen.

Friedrich Nüßle,
Sohn des † Friedrich Nüßle, Landwirts.

Maria Schwämmle,
Tochter d. Konrad Schwämmle, Gemeinderats.

Veteranenverein Calw.

Unser langjähriges Mitglied Kamerad Lank Amtsdiener a. D. ist gestorben. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags ½3 Uhr statt. Um zahlreiche Beteiligung ersucht

der Vorstand.

Militär-Verein Calw.

Kamerad Lank vom Veteranenverein ist gestorben. Beerdigung Sonntag nachmittag ½3 Uhr. Sammlung um 2 Uhr beim Vorstand.

Der Ausschuß.

Der werten Einwohnerschaft von **Calw und Umgebung** empfiehlt

in Trauerfällen

seinen neuen, eleganten

Trauer-Wagen.

Eugen Stotz, Hirsau.

Am **Sonntag, den 19. Oktober, abends 7 Uhr,** findet im Saale des Gasthofs zum „Löwen“ in **Hirsau** ein

Lichtbildervortrag

von Herrn H. Schürmann-Stuttgart statt. Thema:

„Im Zeichen des Weltverkehrs“.

80—100 prächtige Lichtbilder. Am 4 Uhr Vortrag für Kinder. Erzählungen, Märchen usw. Eintritt für Erwachsene 25 ₰. Für Kinder 10 ₰.

Jedermann, auch die Frauen, sind freundlichst eingeladen.

Lebertran

aus der Adlerdrogerie ist ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen viele

Hals- und Lungenleiden, allgemeine Körperschwäche,

auch besonders empfehlenswert als Vorbeugungsmittel bei **Englischer Krankheit** von Kindern.

Weilderstadt.

Am **Montag, den 20. Oktober, vormittags 11 Uhr,** kommen im Spitalhof in Weilderstadt im öffentlichen Aufstreich z. Verkauf:

1 fette Kuh

zum Schlachten und

1 Kuh mit erstem Kalb

Hospitalverwaltung.

Fort mit Waschbrett und Bürste!

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.

Viel bequemer, billiger und besser

waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Gefunden

wurde am Jahrmarkt ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Abzuholen bei:

Benjamin Mohr,
Oberreichenbach.

Auf 1. Nov. wird fleißiges, ehrliches

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, bei guter Behandlung zu kleiner Familie gesucht.

Paul Klaus, Pforzheim,
Baustraße 11.

Sofort oder auf 1. November tüchtiges

Mädchen

in Geschäftshaus gesucht. Offerten unter G. R 493 mit Angabe des Alters und der Lohnansprüche an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Bäckerei

zu pachten gesucht

bis 1. Dezember oder später. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten mit Preisangaben an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sparsame Frauen stricket nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend :: nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

MAGGI's Suppen

1 Würfel für 2-3 Teller 10 ₰

Mehr als 40 Sorten.

die besten!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ZENTRAL-KINO.

Morgen Sonntag, den 19. Oktober:

Lichtspiel-Vorstellung

Seelenstürme (Koloriertes Drama in 2 Akten)

Unter den italienischen Grafen Vidali.

Comtesse Sarah (Spannendes Drama in 2 Akten.)

Unter dem sonst reichhaltigen Programm werden Sie auch „Die Ruinen von Pompeji" finden, worin Sie die Kunstwerke einer verschollenen Stadt sehen.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

die Direktion.

Hirsau.

Kirchweih-Einladung.

Am Kirchweihsonntag und -Montag findet

Tanz-Unterhaltung

statt im Gasth. „zum Hirsch und Lamm", wozu höflichst einladet

W. Diebel.

Hirsau.

Auf Samstag und Sonntag ladet zur

Metzel-Suppe

höflich ein

E. Ganzhorn, „z. Schwane".

Hirsau.

Kirchweihsonntag und Montag große

Tanz-Unterhaltung mit Schlachtpartie

wozu Freunde und Bekannte von Stadt und Land freundlichst eingeladen werden.

Kirchweihmontag

große Hunde-Börse.

P. Nonnenmann, Metzgerei und Wirtschaft „zum Waldhorn".

Oberkollbach.

Auf Kirchweihsonntag und Montag lade ich zu

Tanz-Unterhaltung

mit gutem Kuchen und neuem Wein

höflich ein

F. Steininger, „zum Lamm".

Unterhaugstett.

Auf Kirchweihsonntag und Montag lade ich zur

Tanz-Unterhaltung

mit Blechmusik,

sowie zu gutem Kuchen und neuem und altem Wein

höflich ein

Georg Kusterer, „zum Hirsch".

Unterhaugstett.

Am Kirchweihsonntag findet bei mir

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflich einladet

Chr. Hauff, „zum Schwanen".

Für gute Speisen und alten und neuen Wein ist bestens gesorgt.

Adler, Bad Liebenzell.

Kirchweihsonntag und -Montag findet bei mir große

Tanzbelustigung

statt, verbunden mit

Metzelsuppe und neuem Wein

wozu höflich einladet

Oskar Bott.

ff. Kirchweihkuchen. Prima Streichmusik.

Neubulach.

Am Kirchweihmontag findet im Gasthaus „zur Krone"

grosse Tanzunterhaltung

mit Streichmusik statt. Hiezu ladet höflichst ein

F. Haarer.

Stammheim.

Auf Kirchweihsonntag lade ich zur

Tanz-Unterhaltung,

mit gutem Kuchen und neuem und alten Wein

höflich ein.

Emil Ehret, „zum Rößle".

Altburg.

Kirchweiheinladung.

Auf Sonntag und Montag ladet

zu gutem alten und neuen Wein, sowie zu gutem Kuchen

freundlich ein.

Am Montag findet

Tanzbelustigung

bei gut besetzter Musikkapelle statt.

Bühler, „zur Krone".

Monakam.

Auf Sonntag und Montag lade ich zu

Tanz-Unterhaltung

mit Blechmusik,

bei gutem Kuchen, gutem Wein und

Metzel-Suppe

höflich ein

J. Schroth, „zum Löwen".

Achtung! Kirchweihe! Achtung!

Unterlengenhardt.

Am kommenden Sonntag und Montag findet

große

Tanz-Belustigung

mit ff. Streichmusik

statt, wozu freundlichst einladet

Frau Katharina Schönhardt „zum Adler".

Bad Teinach.

Das Sägewerk

Roller und Widmaier

ist unter der

Nr. 23

an das Telefonnetz

angeschlossen.

Grosse Dürrwangener

Geld-Lotterie

Zugunsten der durch Erdbeben zerstörten Kirche.

Ziehung 28. Oktober 1913.

1942 Gewinne mit zusammen Mark

40000

Hauptgewinne bar ohne Abzug

15000

5000

Lose à 1 M., 13 Lose 12 M., Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt die Generalagentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart

Friedrichstraße 56.

Zu haben bei den bekannten Verkaufsstellen.

In Calw bei: Th. Reinhardt; Gechingen; Chr. Friedr. Süsser.

Ein gut erhaltenes

gepolstertes Sofa, 1 eichene Bettlade, 1 Nachttisch

mit Wascheinrichtung,

1 Schrank mit Fächern, Tische und Stühle,

ein eichenes

Kinderbettlädle

mit Strohmatratze und Kopfpolster,

ist gegen Barzahlung zu verkaufen bei

E. und W. Zahn, Uhlandstr.

---

1 Holländer-Kuh

mit dem 3. Kalb, sowie ein gutes

Zugpferd

je unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen.

Otto Stotz, Hirsau.

Dürrwanger Lose

à 1 Mark.

Hauptgewinn 15 000 Mk.

Ziehung 28. Oktober.

Zu haben bei

Friseur Odermatt
Bahnhofstraße.

Bitte

bringen Sie uns Ihre

Puppen- und Eisenbahn-Reparaturen

schon jetzt, da in der jetzigen Zeit mehr Sorgfalt darauf verwendet werden kann.

Puppen-Reparaturen

aller Art werden in unserer eigenen Werkstatt gut und billig ausgeführt.

Gebrüder Strieder (J. Nopper)

Pforzheim, Zerrennerstrasse 12, neben Hrn. **Sigmann.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calwer Tagblatt

Samstag, Zweites Blatt zu Nr. 244. 18. Oktober 1913.

Preußens Königshaus in den Befreiungskriegen.

Die Heeresreformatoren Scharnhorst und Gneisenau, und die Helden Blücher und York, Bülow und Tauentzien hat die Geschichtsschreibung ehrenvoll gebucht. Auch jetzt in der hundertjährigen Erinnerung an jene große Zeit haben Berufene und Unberufene diese herrlichen Namen auf die Fahne des preußischen Volkes geschrieben.

Nur die Hohenzollern selber, das eigene Königshaus, sind in den Büchern der Erinnerung immer etwas schlecht weggekommen. Es war Mode geworden, den König Friedrich Wilhelm den Dritten als den ewigen Kunktator hinzustellen, ohne der Erwägung immer gerecht zu werden, daß sein Amt in dieser gefahrvollen Zeit das verantwortungsvollste war. Man hat den Tod des Prinzen Louis Ferdinand gepriesen, die Kapitulation des Prinzen August bei Bunzlau getadelt und des Prinzen Wilhelm (Bruder des Königs) selbstlose Aufopferung als Geißel in Paris bewundert. Aber von den beiden ältesten Söhnen des Königs, dem nachmaligen König Friedrich Wilhelm IV. und dem späteren alten Kaiser, hat man nur Anekdotisches gehört. Die Prinzen waren damals 17 ½ bezw. 16 Jahre alt; was war da viel von ihnen zu verlangen! Und dennoch haben auch sie Anteil genommen an den erregten Ereignissen. Die Erlebnisse haben ihnen die späteren Jahre verklärt, und der eine von ihnen, Prinz Wilhelm, unser nachmaliger großer Kaiser, hat mit 60 Jahren in seinem Testamente mit nachzitternder Seele es niedergeschrieben, daß die Teilnahme an der Erhebung des Vaterlandes der erste Lichtpunkt für sein Leben war. Das Schicksal wollte es, daß er noch einmal an der Spitze seines siegreichen Heeres in Paris einziehen durfte.

Von den großen Momenten der Seele, die in den beiden jugendlichen Prinzen Friedrich und Wilhelm während der Jahre 1813 bis 1815 auf- und niederwogten, erfahren wir soeben aus den Briefen, die sie sich gegenseitig, oder an ihren Vater, den König, und an ihre Schwester, die Prinzessin Charlotte, schrieben. Die Briefe lagen bisher ungedruckt im Königlichen Hausarchiv, und jetzt hat der Kaiser gestattet, sie herauszugeben. *) Ihn wird das Verlangen geleitet haben, namentlich seinen, von ihm schwärmerisch verehrten Großvater weiter ins Licht der allgemeinen Beurteilung zu rücken. Er hat recht daran getan. Gerade Prinz Wilhelm tritt uns aus seinen Briefen trotz seiner 16 Jahre überraschend reif und klar entgegen, ruhig und scharf beobachtend, sachlich und grundsoldatisch. Er ist im März 1813 in Breslau als der Hüter der Geschwister eingesetzt, während der ältere Bruder, der Kronprinz Friedrich Wilhelm den Vorzug hat, mit dem Könige im Hauptquartier zu weilen und alle Schlachten mitzumachen.

*) Hohenzollernbriefe aus den Freiheitskriegen 1813—1815. Herausgegeben von Hermann Granier. Leipzig, S. Herzil, 1913. (8, 364 S.)

Erst nach der Völkerschlacht bei Leipzig nimmt auch der König den Prinzen Wilhelm mit, und nach der Feuertaufe bei Bar sur Aube kann er mit in Paris einziehen. Er jauchzt jetzt auf, denn vorher war ihm das Leben eine Qual. In fast jedem Briefe an den Bruder läßt er einen Stoßseufzer einfließen ob seines tatenlosen Zeitverschwendens in Breslau. „Ich bin ordentlich neidisch auf dich, dies alles mitgemacht zu haben", schreibt er am 30. März dem Bruder, „und um zur Armee zu gehen, und den grand monsieur mit seinen Scharen zu schlagen. Wütend möchte ich werden, daß ich dir nicht gleich folgen kann." Als dann die ersten Schlachtberichte kommen, hält es ihn noch schwerer. Er beneidet alle, die mit dabei sind, selbst wenn sie fallen. Von dem bei Groß-Görschen schwer verwundeten Leutnant Ferdinand v. Roëll schreibt ihm der Kronprinz. Der Kronprinz hielt den jungen Roëll, der erst später an der erhaltenen Verwundung starb, für gefallen, und Prinz Wilhelm klagt unterm 4. Mai: „Der arme Roëll, es ist mir recht nachgegangen, wie auch allen übrigen; welch ein ehrenvoller Tod! Nur so wünsch ich auch einst zu sterben, und nicht wie eine alte Frau im Bette". „Wird einer von unserer Familie das eiserne Kreuz erhalten?" fragte er in seiner trostlosen Lage in einem späteren Briefe.

Er hat das Eiserne Kreuz dann selber erhalten. Am Geburtstage der unvergeßlichen Mutter überreichte es ihm der König. Sie waren schon über den Rhein in Charmont. Und während der Kronprinz an diesem Tage wehmütigen Gefühlen sein Herz öffnet und sie in einem langen Briefe an die Schwester ausströmen läßt, erfüllt den Prinzen Wilhelm der Stolz über die väterliche Auszeichnung, und er mischt in die Tränen der Erinnerung die besten Vorsätze für die Zukunft. Hören wir seinen schlichten und ergreifenden Brief: „Papa hat mich heute äußerst glücklich gemacht, indem er mir das Eiserne Kreuz gegeben hat. Nur wünschte ich es verdient zu haben; dann würde es mir bei weitem mehr Freude noch gemacht haben, so kann ich es nur als eine große Gnade und als ein Andenken an diese Zeit betrachten. Indes, ich hoffe noch Gelegenheit zu haben, mich dieser Auszeichnung würdig zu erzeigen. Papa rief mir aus der anderen Stube zu, ich sollte Plotho Petersburger Zeitungen bringen; ich ging also rein, um sie zu holen; als ich wieder rausging, und so in die Zeitung sah, hielt er mir das Kreuz hin. Ich war ordentlich erschrocken, dann konnte ich aber meine Tränen nicht mehr verbergen, als ich ihm dankte, und daß er gerade den heutigen Tag gewählt habe. Er sagte, er habe es mit Fleiß getan, und um so mehr, da das Kreuz gerade heut vor einem Jahre gestiftet worden sei. Dann ermahnte mich Papa noch, in allen Stücken Fortschritte zu machen, wie er es so oft und liebevoll tut, und gab mir noch seine Zufriedenheit wegen meines Betragens zu erkennen."

Das sind echte Hohenzollernworte: schlicht, klar und wahr. Sie sind der Seele eines Jünglings entflossen, der aus diesen Erlebnissen das Rüstzeug für seine späteren weltgeschichtlichen Taten sich formte. Für den Prinzen Wilhelm waren die Jahre 1813—1815 die Vorbereitung für die Zukunft. Aus den „Hohenzollernbriefen" ist das alles klar zu erkennen. Dieses Buch gehört neben die bedeutendsten Dokumente der Befreiungskriege.

Vaterland und Freiheit.

Wir haben diesen Boden uns erschaffen
Durch unsrer Hände Fleiß, den alten Wald,
Der sonst den Bären wilde Wohnung war,
Zu einem Sitz für Menschen umgewandelt,
Die Brut des Drachen haben wir getötet,
Der aus den Sümpfen giftgeschwollen stieg,
Die Nebeldecke haben wir zerrissen,
Die ewig grau um diese Wildnis hing,
Den harten Fels gesprengt, über den Abgrund
Dem Wandersmann den sichern Steg geleitet;
Unser ist durch tausendjährigen Besitz
Der Boden — und der fremde Herrenknecht
Soll kommen dürfen und uns Ketten schmieden,
Und Schmach antun auf unserer eignen Erde.
Ist keine Hilfe gegen solchen Drang?
Nein, eine Grenze hat Tyrannenmacht:
Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann finden,
Wen unerträglich wird die Last — greift er
Hinauf getrosten Mutes in den Himmel
Und holt herunter seine ew'gen Rechte,
Die droben hangen unveräußerlich
Und unzerbrechlich wie die Sterne selbst —
Der alte Urstand der Natur kehrt wieder,
Wo Mensch dem Menschen gegenüber steht —
Zum letzten Mittel, wenn kein andres mehr
Verfangen will, ist ihm das Schwert gegeben —
Der Güter höchstes dürfen wir verteid'gen
Gegen Gewalt. — Wir stehn für unser Land,
Wir stehn für unsre Weiber, unsre Kinder!

Tell, 2. Aufz., 1. Szene.

Ein Bittgesuch an den Fürsten Blücher. „Allerunüberwindlicher Feldmarschall! General! Herr General Vorwärts Excellenz! Liebwerthester Herr Blücher! Verzeihen Sie, Excellenz, liebwerthester Herr Blücher, General vorwärts, daß ich als unzeitige Geburt es wage, an Sie zu schreiben, aber ich kann mir nicht helfen, es ist wegen meinem Traugott; ich bitte Sie um alles in der Welt, liebster Herr Blücher, Excellenz General vorwärts, was ist das für eine infame Confusion mit dem Feldpostamt, ich habe meinen Traugott bei den Garde Jägern, er kennt Ewr Excellenz genau und gut, schon zwey mahl Zulage geschickt, aber er hat nichts bekommen. Ich bitte Ewr Excellenz demüthigst, corrigieren Sie die Kerls doch

Das Unglückshaus.

18 Roman von Georg Türk

Hans Ringer sang Lieder von Schubert und Schumann.

„Was haben Sie doch für eine herrliche Stimme!" sagte Altheimer bewundernd. „Sie gäben einen richtigen Heldentenor ab!"

Hans Ringer seufzte und erzählte ihm von seinen vernichteten Plänen, von seinen zerronnenen Träumen.

Altheimer hörte aufmerksam zu.

„Hm!" sagte er, als Ringer geschlossen. „Das ist freilich schlimm. Ein verfehlter Beruf ist eine schwere Last." — — —

Der Abend rückte näher. Die beiden wollten gehen.

Altheimer ließ sie noch nicht fort.

„Wie wär's!" meinte er, „mit einem Abschiedstrunk in unserem Dorfwirtshaus? Meinhart, du hast ja morgen nicht zu predigen."

Der Angeredete zog die Stirne in Falten.

„Es ist also wahr, was ich erzählen hörte, daß du am Samstag abend immer ins Wirtshaus gehst?"

Altheimer lachte laut auf.

„Gewiß, Freund! Die Schreckenskunde ist wahr! Höre die Gründe! Ich kann es den Bauern, die tagsüber auf dem Feld arbeiten, nicht verdenken, wenn sie am Abend ein paar Stunden im Wirtshaus sitzen und die Angelegenheiten, die ihnen wichtig erscheinen, miteinander besprechen. Das wirst du nicht ausrotten und ich auch nicht. Nun will ich aber nicht, daß meine Bauern am Samstag, in Aussicht auf den Sonntag, wo es nichts zu tun gibt, bis nach Mitternacht im Wirtshaus beim Bier sitzen und schreien und sich betrinken. Als ich hier herkam, war das allgemein so Sitte. Mein Vorgänger hat scharf dagegen geeifert — umsonst! — Nun dachte ich: Gehst Samstag abend selber hin! Sie schauten mich recht dumm an. Um zehn Uhr sagte ich: „So! Jetzt ist gerade die rechte Zeit zum Heimgehen! Ich denke, wir trinken aus! Wer geht mit?" Hart kam's ihnen an, das merkte man; aber sie gingen doch. Auch der Hartnäckigste. Denn ich ging nicht vor ihm! Na — so ist es auch geblieben. Ich trinke ein Glas Bier mit meinen Bauern am Samstag abend, unterhalte mich gemütlich mit ihnen. Spätestens um elf Uhr ist im Wirtshaus alles dunkel."

Meinhart war nicht recht einverstanden mit dieser Methode, den Bauern das Trinken abzugewöhnen. Doch er ließ sich überreden mitzugehen.

Sie betraten die Wirtsstube.

Der Pfarrer des Ortes grüßte munter.

Herzlich schallte ihm „Grüß Gott!" entgegen.

Sie nahmen neben dem Lehrer, der schon da war, Platz und ein lustiges Gespräch kam in Fluß.

In einer Ecke, von den dreien ziemlich entfernt, saß ein Bauer, der das große Wort führte. In seinem Eifer trank er ziemlich rasch.

Nun bekam er schon das vierte Glas.

Da rief der Pfarrer hinüber: „Nun, wie steht's, Bergbauer, mit unserer Abmachung?"

Der Bauer kratzte sich verlegen hinter dem Ohr.

„Ich hab gedacht," entgegnete er, „weil's heut so lustig ist, dürfte ich einmal eine Ausnahme machen. —"

„Das steht nicht in unserer Abmachung, Bergbauer!"

„Schon gut, Herr Pfarrer, schon gut. Sie haben recht! Wenn ich ausgetrunken habe, gehe ich."

Und wirklich ging er auch bald.

„Das ist einer," sagte Altheimer leise zu seinen Gästen, „der trank früher seine zehn bis zwölf Glas Bier. Er war auf dem besten Weg, Haus und Hof zu vertrinken. Da hab ich ihn besonders vorgenommen und ihm so zugesetzt, daß er mir auf Handschlag versprach, nie mehr als drei Glas Bier zu trinken. Er hält sein Versprechen so ziemlich."

„Und Weib und Kinder des Bergbauern danken es Ihnen! Prost, Herr Pfarrer, Ihr Wohl!" sagte der Lehrer. — — —

Hans Ringer dachte am nächsten Tage viel an den Pfarrer Altheimer.

Seine Ansichten waren ja ganz andere als die seinigen, aber — imponiert hatte er ihm doch!

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

einmohl, aber nach alter Preuß. Manier, Sie verstehen schon, wie ichs meine, das wird gewiß helfen, denn es ist um die Schwernoth zu kriegen, wenn man den Kindern, die fürs Vaterland streiten, was schickt, und sie nichts bekommen. Ewr Excellenz werden den Kerls doch wohl ein Donnerwetter auf den Hals schicken, deshalb habe ich es Ihnen geschrieben, denn ich weiß, daß mit dem alten nicht viel zu spassen ist. Ewr Excellenz unüberwindlicher Feldmarschall, General vorwärts genannt, liebwerthester Herr Blücher, ich verbleibe Ihr unterthänigster, Schornsteinfeger Matthias Keller zu Schweidenis 1815. NB. Wenn Sie meinen Traugott sehen, so bitte ich Ihn unbeschwert zu grüßen, aber schenken Sie ihm nichts, denn ich habe ihn immer zur Ordnung angehalten. Na, adjeu," — Das Original dieses Bittgesuches befindet sich im Besitz des Gastwirts Kühnbaum („Deutsches Haus") in Garz an der Oder. Der Großonkel des Kühnbaum war Adjutant des Fürsten Blücher und auf diese Weise ist der Brief in der Familie vererbt worden.

Rundschau.

Vaterland und Partei!

Göppingen, 16. Okt. Auch hier findet am Samstag eine Jahrhundertfeier statt. Sie wird veranstaltet von der nationalen Partei unter Mitwirkung des jungliberalen Vereins, der konservativen Partei, des Zentrums, des evangelischen Arbeitervereins und von einer Anzahl unpolitischer Vereine. Die Volkspartei ist nicht beteiligt. Sie hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Feier nicht eine parteipolitische, sondern eine allgemein bürgerliche sein und von einem neutralen Komitee veranstaltet werden müsse. Die nationalliberale Partei hat sich nicht in der Lage gesehen, dieser Anregung Folge zu geben mit der Begründung, daß sie, wenn man der Volkspartei die gewünschte Mitwirkung an der Aufstellung des Programms und der Rednerliste hätte einräumen wollen, dieses Recht nötigerweise auch dem Zentrum, den Konservativen usw. hätte einräumen müssen. Zwischen der Führung der Volkspartei und der nationalliberalen Partei wurden mehrere schriftliche Erklärungen ausgewechselt, die schließlich, nachdem die nationalliberale Partei der Volkspartei angeboten hatte, vier Mitglieder für eine gemeinschaftlich zu bildende Kommission zu benennen, zu einer heute vom Ausschuß der Volkspartei im Hohenstaufen veröffentlichten Erklärung führten. Diese gipfelt darin, daß die Volkspartei mit ihren Bemühungen um eine politisch neutrale und gemeinsame bürgerliche Jahrhundertfeier auf den dauernden Widerstand der nationalliberalen Partei gestoßen sei, die von Anfang an sich vorgenommen habe, die Feststimmung des 18. Okt. für ihre Partei zu politischen Sonderzwecken auszunützen.

Evangelischer Bund.

Stuttgart, 16. Okt. Unter der Leitung des neuen Vorsitzenden Schulrat Dr. Mosapp fand gestern im „Herzog Christoph" die Abgeordnetenversammlung des Württ. Hauptvereins des Evangel. Bundes bei zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Landes statt. Der Vorsitzende erstattete den übersichtlichen Jahresbericht, in dem die Versuche der Jesuiten, wieder die Tore des Vaterlands zu öffnen, und das Verhalten der römischen Missionen in den deutschen Kolonien zur Sprache kam. Sodann berichtete der Redner von der Arbeit der Zentralleitung des Bundes, insbesondere von der Preßtätigkeit mit ihren jährlich 8 bis 9 Millionen Bundesblättern und 300 000 Flugblättern, von den Generalversammlungen in Saarbrücken und Görlitz und endlich von dem Wachstum des Bundes, dessen Mitgliederzahl von 458 753 im April 1912 auf 510 000 im April 1913 gestiegen ist. Der württ. Hauptverein hat 2 wertgeschätzte Vorstandsmitglieder, Dir. von Lemppenau und Ephorus D. Nestle, durch den Tod verloren, ebenso seinen bisherigen vielverdienten Vorsitzenden Traub infolge seines Amtswechsels. Der Hauptverein umfaßt in 118 Zweigvereinen und 36 angeschlossenen Vereinen 27 544 Mitglieder. Den Kassenbericht erstattete der Schatzmeister, Oberpostrat v. Hartter, den über die Tätigkeit des württ. Ausschusses für Oesterreich Prälat D. v. Hermann. An die Berichte schloß sich eine eingehende Besprechung an, in der aus der Praxis wertvolle Anregungen und Erfahrungen mitgeteilt wurden. Ueber interkonfessionelle Vereinigungen und Veranstaltungen berichtete Pfarrer Hinderer-Stuttgart, über das ev. Beichtgeheimnis Stadtpfarrer Rieber-Ulm, derselbe auch über die Generalversammlung in Görlitz. Zum Schluß wurde auf die Reformationsjubelspende für 1917 hingewiesen; Vorbereitungen dazu wurden schon für jetzt empfohlen.

Weilderstadt, 16. Okt. Im Hopfenhandel ist ein Stillstand eingetreten, da durch die sinkenden Preise am Nürnberger Markte von den Käufern weniger geboten wird. Hier liegen noch ungefähr 150 Zentner.

Gmünd, 15. Okt. Um dem fortwährenden Steigen der Schweinepreise entgegenzuwirken, hat die hiesige Metzgergenossenschaft durch Vermittlung der Stadtpflege in voriger Woche 70 Stück geschlachtete Schweine aus Holland bezogen. Mit Zoll, Fracht usw. stellte sich der Preis hier auf 75 Pfennig, verkauft wurde das Fleisch um 85 Pfg. Dieser eine Bezug hatte schon, wie die Fleischer-Zeitung schreibt, die gute Wirkung, daß jetzt die Schweine in hiesiger Gegend billiger geworden sind.

Göppingen, 17. Okt. Gestern um die Mittagszeit fiel der Heizer eines Güterzuges von seiner Maschine in dem Augenblick, als gerade ein Schnellzug aus der Ulmer Richtung herankam. Der Heizer wurde von dessen Maschine erfaßt und auf die Seite geworfen. Er erlag bald darauf seinen Verletzungen.

Petersburg, 16. Okt. Nach einer von hier datierten Depesche des Berliner Lokalanzeigers ist in Moskau der Besitzer eines verdächtigen Hauses verhaftet worden, der sich an elf Frauen zuerst vergangen und sie dann ermordet haben soll.

Manchester, 16. Okt. Der Streit zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern in der Baumwollindustrie, der zu einer Aussperrung zu führen drohte, ist heute beigelegt worden.

Familien-Register.

Verlobungen. Gertrud Dinkelacker, Georg Albrecht, Oberreallehrer, Alpirsbach-Altstätten-Heilbronn-Uhingen. — Hildegard Seckler, Wilh. Krautmann, K. Regierungsbaumeister, Stuttgart. — Emilie Wagner, Adolf Kloz, Tübingen. — Maria Schleicher, Albert Stein, Gmünd-Stuttgart. — Fritz Klein, Oberamtssekretär, Elisabeth Weiß, Reutlingen-Hertmannsweiler Remmingsheim (Pfarrhaus). — Josefine Schüll, Dr. Karl Kleinschrodt, Oberreallehrer, München-Eßlingen. — Anna Wohlgemuth, Alois Kohler, Untergimpern-Neckarsulm.

Todesfälle. Am Pfänder (durch Unglücksfall): Georg Bruckmann aus Blaubeuren, Hilfslehrer in Suhl. — Stuttgart: Schulinspektor a. D. Georg Richter; Leopold Wolff, 71 J. — Reutlingen: Fanny Vogt geb. Bauer. — Eßlingen: Gottlieb Meyer, Buchbindermeister. — Ottenbach: Emilie Frey, 18. J. — Rechberghausen: Joh. Bay, Zimmermann, 70 J. — Ludwigsburg: Christian Frank. — Obersteinbach: Schultheiß Hanselmann, 73 J. — Neuenstein: Kath. Hammel geb. Weber. — Stuttgart: Konstantin Astor. Architekt Georg Rat, 37 J. — Rohrdorf: Albert Koch, Teilh. der Firma Koch u. Reichert, Tuchfabrik, 60 J. — Aalen: Berta Heim geb. Höflein, Baurats Witwe, 74 J. — Künzelsau: Minna Ganzenmüller geb. Romann. Marbach: Kath. Widmann geb. Käßer. — Kornwestheim: Christof Barth, Bauer, 64 J. — Michelfeld: Luise Horlacher, 18 J. — Untermünkheim: Christine Rühle. — Gottwollshausen: Rosine Wurst geb. Horlacher, 79 J. — Eßlingen: Jakob Krehwisch, Handschuhmacher. Rosine Kimmel geb. Jung. Rosine Grieb geb. Motteler, Ratschreibers Witwe, 82 J. — Weilheim: Johanna Schöning geb. Dürner, 69 J.

Lustige Ecke.

Prosit! Recht würzigen Most hat sich ein Bürger in einem Dorfe gekeltert. Nach jeder Kostprobe mundete das Selbstprodukt komischer, ohne daß die Ursache des sonderbaren Geschmacks ergründet werden konnte. Das Rätsel löste sich, als die Ehefrau nach einem Sack neuer Zwiebeln Umschau hielt, der seinen Platz neben dem Kelterobst gefunden hatte, nun aber leer war, weil der Mann im Eifer die Zwiebeln mitgekeltert hatte.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Gelbe Rüben
zu Speisezwecken:
Extra Qual. M. 3.—. I. Qual. M. 2.70
Zu Futterzwecken:
II. Qual. M. 1.80, III. Qual. M. 1.30.
Gute
Speisekartoffeln
gelbe M. 2.80.
Rotkraut
M. 5.—.
Rote Rüben
M. 3.—
Gesunde
Speisezwiebel
M. 4.50.
je 1 Zentner empfiehlt und versendet unter Nachnahme
Landwirt Kimmich, Kleinsachsenheim.

Mostäpfel für Händler und Vereine.
Wir haben noch ca. 50 Waggons prima saure französische Mostäpfel zu äußerst günstigen Preisen abzugeben.
Kohler & Pflaum, Obstgroßhandlung, Weilderstadt,
Telefon 8. Telegramm-Adresse Pflaum.

Bei der schlechten Obsternte empfehlen wir

Breisgauer Mostansatz
als ein gutes und billiges Ersatzgetränk.
Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke und Gutscheine.
Niederlagen:
Consumverein Calw
Apotheker Hartmann „
K. Otto Vincon „
Consumverein Stammheim.

Telephon 134. **Zahnatelier Engstler** Stuttgarterstraße 418.
(Im früheren Hause des Herrn Oberamtssekretär Schäfer).
Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahnerkrankungen.
Künstliche Zähne und feinster plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.
Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Schön möbliertes
Zimmer
ist auf 1. November zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wir suchen d. Landlt. kennt. Außerwchtl. 25 M. hoh. Prov
Jemand Offerte „Vertrauensperson" Leipzig-Volkm. 18.

Bad Liebenzell.

Hotel Kurpark

Neu eröffnet. **Vollständig renoviert.**

Es empfiehlt sich hochachtend

Josef Sommer,
früher „Kaiserhof", Pforzheim.

Naturheilkundiger Dürr, Hirsau
ist dem Fernsprechnetz
Nr. 137
angeschlossen.

Zahn-Atelier

im Hause der Frau **Dr. Reichel,** Marktplatz 69, von

W. Fridetzky, Dentist, Calw,

Zahnziehen

unter Anwendung schmerzlindernder Mittel.

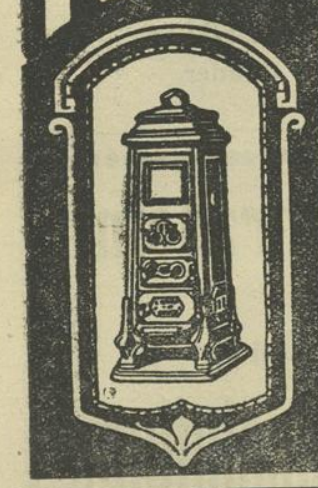
Plomben in Zement, künstl. Zahnschmelz, Porzellan, Silber, Gold usw.

Künstl. Zähne und Gebisse in jeder Preislage.

Specialität: Ersatz abgebrochener Zähne und Zahnecken, Kronen- und Brückenarbeiten (Gebisse ohne Gaumenplatten). Regulierung schiefstehender Zähne.

Schonendste Behandlung nach neuesten Methoden.
Sprechstunden jeden Tag vor- und nachmittags.

Riessner-Ofen



Weitbekannte, hygienische

Spar-Dauerbrenner
mit
Original-Sicherheits-Regulator.

Regulierbar von Grad zu Grad und lufterneuernd. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.

Unerreicht in Konstruktion und Solidität.

Niederlage: Carl Seiz,
Ofen- und Herdgeschäft, Calw.

Meiner werten Kundschaft von hier und auswärts zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich

von heute bis zum 31. ds. Mts.

auf sämtl. Artikel 10% Rabatt gewähre.

Während dieser Zeit spart daher jedermann beim Einkauf von Schuhwaren viel Geld, und bitte ich deshalb, diese Gelegenheit nicht zu versäumen.

Schuhhaus „Germania" Calw,
jetzt Obere Marktstrasse 32.

Gesangbücher

mit und ohne Noten empfiehlt:

A. Breitling, Buchbinderei,
(Schömberg.)

Die Gesundheit meiner Nerven

verdanke ich meinem Hausarzte, der mir **Seeligs kandierten Kornkaffee** empfahl. Es ist ein wohlschmeckendes, billiges, gesundes Getränk, das mich den Bohnenkaffee nicht vermissen läßt. Es ist wirklich

Das Beste seiner Art

Dr. Gentner's

Schuhkönig

greift die Wäsche nicht an u. macht sie blendend weiß!–

Homöop. **Krampfhusten-Tropfen,** die bekannten Dr. Hölzleschen (Bestandteile Gu. Op. Ipec. Bell. D.⁴ je 2,5) erhältlich à 90 ₰.

in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Weilderstadt.

Kaffee

in **billigen wie besten Sorten,** roh und jede Woche **frisch gebrannt,** empfiehlt bestens

Telefon 120. **C. Serva.**

Formalin

zur

Fruchtbeize

mit genauer **Gebrauchsanweisung** empfiehlt

Neue Apotheke Calw.

Landwirtssöhne u. and. junge Leute find. an d. Landw. Lehranstalt u. Lehrmolkerei, Braunschweig, durch zeitgem. Ausbild. gute Existenz i. Abt. A als Verwalter, Rechnungsf. u. Sekretär, i. Abt. B als Molkereibeamte. Ausf. Prosp. kostenl. d. Dir. Krause. In 20 Jahr. üb. 3800 Besuch. i. Alt. v. 15-36 J.

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen".

6100 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Aeusserst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.,

zu haben bei: **Th. Wieland,** Alte Apotheke in Calw, **Louis Scharpf** in B. Liebenzell, **Keppler'sche Apotheke** in Weilderstadt, **Adolf Roller** in Aidlingen, **M. Gulde** in Deckenpfronn, **Carl Dongus** in Deckenpfronn, **K. H. Ehmert** in Simmozheim, **Heinr. Stotz** in Weilderstadt, **H. Rossteuscher** in Teinach, **G. Sattler** in Stammheim, **H. Wiedenmayer** in Zavelstein.

Piano Schiedmayer

prachtvoller Ton, günstig zu verkaufen. Off. B. C. Exp. d. Ztg.

Linsen 50 kg.: 12, 15, 16 M. 12½ kg.: 3¼, 4, 4¼ M. bei **C. Göppinger, Urach.**

Die älteste Marke:

SINGER

Die neueste Maschine:

„66"

Neue Spezialapparate für den Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Pforzheim Bleichstrasse 1.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Pforzheimer Adressen-Tafel.

Zugsverbindungen:

Calw	ab Morgens	4.00	5.11	5.48	6.42	7.33	9.49	11.34	1 41	3.28	5.59	6.50	9.46	Abends
Pforzheim	an Morgens	5.17	5.59	6.42	7.31	8.26	10.32	12.34	2.22	4.23	6.52	7.47	10.43	Abends
Pforzheim	ab Morgens		6.14	8.10	10.45	12.54	2.27	5.13	5.53	6.24	7.18	8.00	8.11	11.05 Abends
Calw	an Morgens		7.15	9.12	11.33	1.54	3.27	6.12	7.03	7.27	8.24	8.59	9.12	11.59 Abends

Erstes Spezial-Hutgeschäft

Karl Haas,

Pforzheim,

Westl. 46.

Aparte Neuheiten in Herrenhüten und Mützen.

Damen-u. Herren-Schirme

und Spazierstöcke

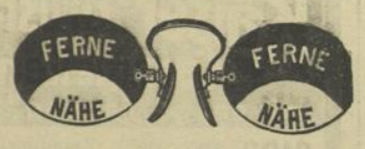
kaufen Sie

am billigsten u. besten

bei

Paul Höhne, Pforzheim

Marktplatz. Spezialgeschäft. Telef. 1940.



Uhren
Optik
Goldwaren

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Erstklassige Reparatur-Werkstätte.

Hermann Kraus

Westl. K. Fr. St. Nr. 3 (früher Marktpl. 16). Telephon 1603.

Pelzhaus

Stolla
Hüte
Mützen
Garnituren
Kragen
Teppiche

Neuanfertigungen, Umänderungen, Reparaturen.
Auswahlsendungen bereitwilligst zur Verfügung.

Karl Schrempf, Kürschnermeister, **Pforzheim**

C. Schönhardt's Nachf. Westl. 5. Telef. 2404.

Moritz Gerwig,

Pforzheim, beim Sedanplatz.

Mitglied des Rabattsparvereins.

Grösstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze für

Puppen und Spielwaren, Kindermöbel.

Grosses Lager in

Galanterie- und Lederwaren, Toiletteartikel, Sportartikel, Kinderwagen.

Aufmerksame Bedienung. Grosse übersichtliche Verkaufslokalitäten.

Jos. Hogg, Pforzheim

Ecke Bahnhof- u. Westl. Karl-Friedr.-Str.

Glas-, Porzellan-, Metallwaren

Luxusgegenstände, Geschenkartikel

in reichster Auswahl und den verschiedensten Preislagen.

Bestecke, gewöhnl. und versilbert.

Komplette Wirtschaftseinrichtungen, Brautausstattungen.

Spezialhaus in guter moderner Herren- und Knabenbekleidung.

Gustav Feldmann Markt 3, neben dem Rathaus. Mitglied d. Rabattsparvereins.

Für jeden Geschmack und für jede Figur gut passende Kleidung.

Billigste feste Preise.

Die grösste Auswahl in

Schuhwaren

vom einfachsten stärksten

Arbeitsschuh und Stiefel

bis zu den **elegantesten feinsten Qualitäten**

in jeder Preislage

bietet Ihnen

Gayde's

Schuhwarenhaus

Pforzheim

Deimlingstrasse 2

Telephon 1776.

A. Herzog Pforzheim. Telephon 1803

Bahnhofstrasse 4.

Grösstes Spezialhaus

Chicker Damenhüte

Täglich Eingang von Neuheiten.

Meine Hüte sind hervorragend durch vornehmen Geschmack und Chick bei billigsten Preisen.

Billigste Bezugsquelle

in Möbel, Federbetten
Vorhänge, Eisenmöbel etc.

Carl Steegmüller, Pforzheim

Deimlingstr. 6. — Holzgartenstr. 5.

Aussteuern von Mk. 295.00 an.

Modewarenhaus

Fritz Schumacher, Leopoldstr. 1, Pforzheim

Grosse Auswahl in

Herren- und Damenwäsche

Kopfbedeckungen für Kinder

Spezialität: **Kleiderbesätze**

Seidenstoffe und Samte, Bänder.

Reelle, aufmerksame Bedienung.

Wilh. Issel, Pforzheim

Telefon 1972 Deimlingstr. 10 Telefon 1972

Spezialhaus für

Wäsche u. Brautausstattung

Betten

Teppiche, Gardinen.

Emil Büg, Pforzheim.

Modewarenhaus

Westliche Karl Friedrich Strasse 53
gegenüber dem Städt. Arbeitsamt.
Fernsprecher Nr. 1857.

:-: **Spezial-Geschäft** für :-:
Damen- und Kinder-Hüte, Seidenstoffe, Spitzen, Besätze, Kurzwaren, Handschuhe, Strümpfe etc.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw